

Zeitschrift: Bericht über die Tätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: 74 (1950-1951)

Artikel: Tätigkeitsberichte : Jahresberichte 1950, 1951,

Autor: Sixer, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-832818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TÄTIGKEITSBERICHTE

erstattet vom Präsidenten F. Sixer

JAHRESBERICHT 1950 (132. VEREINSJAHR)

Hauptversammlung vom 7. März 1951

Sehr geehrte Mitglieder!

Anläßlich der Abstimmung über die erhöhten Beiträge der Stadt an das Theater und den Konzertverein veranstaltete die «Neue Helvetische Gesellschaft» einen Ausspracheabend über die Probleme und Schwierigkeiten, denen sich nicht nur die künstlerischen Institutionen, sondern auch die wissenschaftlichen Vereine gegenübergestellt sehen. Ganz allgemein leiden diese letztern unter einem Schwund der Mittel und der Mitglieder, der in einem bedauerlichen Gegensatz steht zu der Blüte, die diese Vereine in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts erleben durften. Der Übergang vom ersten zum zweiten Halbjahrhundert mag der gegebene Anlaß sein, uns einmal aus weiterer Sicht über einige Grundfragen der Existenz Rechenschaft abzulegen. – Vor fünfzig Jahren hatte die NG rund 700 Mitglieder, heute 350. Damals war sie in der Lage, jedes Jahr einen stattlichen Band mit wissenschaftlichen Arbeiten zu publizieren, während uns heute die in zwei- bis dreijährigem Abstand erscheinenden Berichte fast über Gebühr belasten. Wenn wir den Gründen dieses ebenso eindrücklichen wie bedauerlichen Wechsels nachgehen, so stoßen wir zuallererst auf die Tatsache, daß die Solidarität der kulturtragenden Schicht weitgehend zu Bruch gegangen ist. Während vor fünfzig Jahren noch jedermann, der etwas galt, nicht nur Angehörige der gelehrten Berufe, sondern auch Geschäftsleute, Beamte, Behördemitglieder, Lehrer, Mitglied eines oder mehrerer wissenschaftlicher Vereine war, ist unser alter Mitgliedbestand einem scheinbar unaufhaltsamen Abbröckelungsprozeß verfallen, wobei die Verluste durch die Neuaufnahmen nicht aufgewogen wurden. Im Hinblick auf die Tatsache, daß andere Vereine mit der gleichen Erscheinung zu kämpfen haben, dürfen wir wohl zunächst behaupten, daß sie nicht einfach auf einem Versagen der leitenden Kommissionen beruht.

Stellen wir im Rahmen dieses Berichtes einige Gründe der Veränderung zusammen:

1. Ein Hauptgrund liegt wohl in einem gewissen Nachlassen des Interesses für die Wissenschaft. Männer wie Dr. BERNHARD WARTMANN und sein Kreis sahen sich getragen von einer Grundwelle der Begeisterung in einer Zeit, die auch sonst für jeden Fortschritt leicht zu entflammen war. Das Wahrzeichen für die Wertschätzung der Wissenschaft waren die Museen, wo fast jeder sich in irgendeiner Richtung als Sammler betätigte. Das wesentliche Ziel der damaligen Forschung, die systematische Inventarisierung der Natur, wurde vom Publikum verstanden und unterstützt. Unterdessen ist die Wissenschaft weitergegangen, die Methoden haben sich verfeinert, die Fragestellung ist komplizierter geworden, und viele verloren die Fühlung mit dem Fortschreiten der Forschung. Dazu kommt, daß Erkenntnisse, die einmal die Welt aus den Angeln zu heben schienen, bald verbllassen und als Bestand allgemein vermittelten Schulwissens irgendwie ihre Lebenskraft verlieren. Denken wir etwa an die ursprünglich erregende Tatsache der Eiszeit und wie gleichgültig heute der Durchschnittsbürger und Schüler dieser doch gewaltigen Erscheinung gegenübersteht.

2. Dort, wo das Interesse erhalten blieb, *spezialisierte* es sich. Mit der Anhäufung der Kenntnisse war die Beherrschung größerer Gebiete in Frage gestellt. Man wurde zum Nur-Botaniker oder begnügte sich gar mit den Pilzen oder schließlich mit einer Untergruppe derselben. Der Spezialist aber bringt naturgemäß einem alle verbindenden Verein weniger Interesse entgegen. So werden in zahlreichen Vereinen, wie etwa beim Tierschutz, Vogelschutz, den Aquarienfreunden, den Terrarienfreunden, Freunden des botanischen Gartens, des Wildparks, der Voliere Detailgebiete gepflegt, die der Naturwissenschaft nahestehen. Das ist durchaus erfreulich – noch erfreulicher wäre es, wenn wenigstens vereinzelt auch die Verbindung mit der Muttergesellschaft lebendig bliebe.

3. Im Jahre 1900 gab es noch viel weniger Berufsvereine als heute, oder wo sie bestanden, hatten sie noch bei weitem nicht die Bedeutung in wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Hinsicht, die sie später erlangten. So gab es zum Beispiel noch keinen städtischen Lehrerverein, und der kantonale war eben mit sehr bescheidenem Beitrag gegründet. Die Lehrer waren damals noch in Scharen Mitglieder der wissenschaftlichen Vereine. Heute hat das Vereinswesen

im «pädagogischen Sektor» ein Maß erreicht, das den Männern der Schule aus naheliegenden Gründen die Mitarbeit in den wissenschaftlichen und künstlerischen Gesellschaften erschwert. Dies keineswegs zu ihrem Vorteil.

4. Vor 50 Jahren gab es noch keinen Rundspruch, keinen Film und die Hochschule mit ihren Abendvorlesungen wurde damals eben gegründet. – Es liegt auf der Hand, daß diese drei Institutionen die Tätigkeit der NG ganz erheblich konkurrenzieren. Es hätte aber keinen Sinn, gegen die technischen Neuerungen, die schließlich aus der Naturwissenschaft hervorgegangen sind, Sturm zu laufen. Gewiß liegt in der Überfülle der Anregungen, die uns von allen Seiten bestürmen, die Gefahr der Verflachung, wenn nicht der Verdummung. Den Kulturfilm wollen wir gerne als wertvolle Ergänzung unserer Tätigkeit gelten lassen, aber man kann sich doch allen Ernstes fragen, ob der Großvater vor 60 Jahren, der Bücher las und im Museum andächtig die Formen studierte, von der Natur nicht tiefere Einsichten gewann als der Enkel, an dessen Sinnen eine Überfülle von Eindrücken akustischer und visueller Art vorbeirauschen. Die Handels-Hochschule vollends bietet Möglichkeiten der eingehenden vertieften Darstellung von Einzelgebieten, die unsren Vortragsabenden abgehen. Wenn uns jedoch im Hinblick auf die Vortragsreihe «Neue Weltschau», die erfreulicherweise großem Interesse begegnet ist, bedeutet wurde, unsere Vereine leisten eben zuwenig, um das Interesse eines weiten Publikums zu fesseln, so dürfen wir wohl in aller Ruhe feststellen, daß hundert Jahre nachhaltiger Arbeit doch etwas mehr sind als ein Erfolg, der raketenartig aufsteigt und wieder verpufft. Gewiß besteht immer noch Interesse für die Naturwissenschaft, ja vielleicht heute mehr als je. Aber wendet es sich nicht vielfach den Gebieten zu, die Sensationen versprechen? Zweifellos wäre es auch uns möglich, mit nervenkitzelnden Themen Säle zu füllen. Aber ich fürchte – und hoffe –, daß es den wenigsten wohl wäre bei dieser Art Betrieb.

5. In materieller Hinsicht sind die wissenschaftlichen Vereine kleine Rentner, die bekanntlich besondere Mühe haben, sich in der Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens zu behaupten. Vor dreißig Jahren erhielt die NG rund 2000 Franken an Beiträgen der öffentlichen Hand, heute sind es noch 600 Fr. Das Wertverhältnis der Bezüge dürfte etwa 8:1 oder 10:1 sein. Die Behörden verwöhnen uns nicht, und vom befruchtenden Nilstrom öffentlicher Gelder

gelangt nur ein winziger Bruchteil auf unsren mageren Acker.

Entschuldigen Sie diese langatmige und reichlich pessimistische Einleitung zum Jahresbericht 1950, der nun doch auf eine Reihe von Tatsachen hinweisen darf, die uns mit Genugtuung erfüllen. Die Resignation soll uns nicht lähmen, dürfen wir uns doch immer noch getragen wissen vom Interesse einer großen Zahl treuer Mitglieder, die unsere traditionelle Art lieben und schätzen.

Vortragstätigkeit

- Jan. 18. Prof. Dr. W. Weber:
Kolloidchemische Betrachtungen zum Gerbprozeß
(mit Experimenten)
- Febr. 1. Dr. Th. Reich, Glarus:
Über die Grenzen der Mathematik
- Febr. 15. Dr. Florin, Fischereibiologe:
Gewässerverunreinigung, mit besonderer Berücksichtigung des Bodensees
- März 1. Prof. Dr. O. Schlaginhaufen, Zürich:
Die Bevölkerung der Schweiz im Lichte der Anthropologie
- März 15. Prof. H. Weber, ETH Zürich:
Der heutige Stand der Telegraphie
- März 22. Dr. E. Wieser, Kantonschemiker:
Gewässerschutz
- Nov. 8. Priv.-Doz. Dr. med. A. Bangerter:
Die Sehschule zur Behandlung der Schwachsichtigkeit und des Schielens
- Nov. 15. Besichtigung der Sehschule
- Nov. 23. Dr. h. c. Hans Noll, Basel:
Geschichte und Entwicklung des Kaltbrunner Vogelschutzgebietes seit 1914
- Nov. 29. Prof. Dr. O. Widmer: Die chemischen Elemente einst und jetzt
- Dez. 6. Prof. Dr. A. Frey-Wyßling:
Neuere Ergebnisse der Elektronenmikroskopie

Referierabend

- Mai 3. Dr. Franz Hofmann:
Stratigraphie, Tektonik und Vulkanismus der oberen Süßwassermolasse der Kantone St. Gallen und Thurgau und deren Einordnung in die Bodenseegeologie

Exkursionen

- April 26. Brauerei Schützengarten
Juni 25. Geologisch-botanische Exkursion in die Gegend Bischofszell-Nollen. Führung Dr. Hofmann und Reallehrer E. Fürer.
Okt. 26. Ölfabrik Sais, Horn

Den Kollegen vom Vorstand, die sich um das wohl aus gefüllte Vortragsprogramm bemüht haben:

Prof. Lanker, der die Exkursionen betreute, Prof. Dr. Kopp, der den Referierabend organisierte, und die Herren Prof. Aulich und Plattner, die das Winterprogramm aufstellten, gebührt unser aufrichtiger Dank.

Berichte (Jahrbuch)

Im Sommer 1950 gelangte der Band 73 unserer Berichte zur Ausgabe. Der stattliche Band enthält zwei wichtige wissenschaftliche Arbeiten:

M. Forrer: Die Geologie der östlichen Wildhauser Mulde und die Grabser Klippen.

W. Knoll: Die embryonale Blutbildung beim Menschen.

Dazu kommen das Lebensbild von Dr. med. Max Hausmann und die üblichen Berichte. Wir glauben, mit Genugtuung feststellen zu dürfen, daß wir mit dem Band 73 nach außen Ehre einlegten, und hoffen, auch unsren Mitgliedern Freude gemacht zu haben, wenn wir uns auch bewußt sind, daß die publizierten Arbeiten keine leichte Lektüre darstellen. Einen besondern Dank möchte ich an jene Mitglieder richten, die unserer Kasse beim Anlaß der Ausgabe von Band 73 einen Extrabeitrag zukommen ließen. Aus dem Bericht des Kassiers werden Sie ersehen, daß der Band wohl unsere Mittel sehr stark in Anspruch nahm, daß es aber dank einer Reihe von Beiträgen, die im letzten Bericht schon aufgeführt sind, gelungen ist, die große Aufgabe zu bewältigen. Neu zu melden ist ein sehr dan-

kenswerter Beitrag der Buchdruckerei Zollikofer, die an die Kosten des Bandes 500 Fr. gespendet hat.

Bereits ist auch Band 74 in Vorbereitung, wofür eine Reihe von wertvollen Arbeiten bereitstehen:

Dr. Hagen, Geologe, Rapperswil: Photogeologische Arbeit über das Obertoggenburg.

Dr. Franz Hofmann: Geologie des Tannenberg-Nollen-Gebietes.

A. Fritschi, Forstverwalter: Natürliche Waldvegetation der Umgebung von St.Gallen.

dazu das Lebensbild von Dr. E. Bächler und Berichte.

Mitgliedschaft

Am 14. März 1950 starb im hohen Alter von 82 Jahren unser Ehrenmitglied DR. H. C. EMIL BÄCHLER, der mehr als 50 Jahre mit unserer Gesellschaft eng verbunden war und sich in ungewöhnlichem Maße um sie verdient gemacht hat. Es kann sich im Rahmen dieses Berichtes nicht darum handeln, ein eingehendes Lebensbild zu entwerfen, das für den nächsten Band der Berichte vorgesehen ist.

Kurz nach Dr. E. Bächler starb in Goßau unser langjähriges Mitglied DR. H. C. GOTTLIEB FELDER, der seines Zeichens zwar Historiker und Burgenforscher war, aber stetsfort und namentlich als Betreuer der sanktgallischen Heimatkunde viel Verständnis für die Dinge der Natur bewies. Auf zahllosen Wegen hat der Berichterstatter mit Gottlieb Felder die Heimat begangen und wiederholt in Exkursionsberichten seine gründlichen historischen Darlegungen geologisch unterbaut oder mit etwas botanischem Gemüse garniert. Dr. Felder war eine jener seltenen, selbstlosen, von ihrer Aufgabe ganz erfüllten Naturen, die ohne Rücksicht auf persönliche Opfer ein großes Werk vollbringen. Er verdient es, auch in unserm Bericht als leuchtendes Beispiel uneigennütziger Geistigkeit ehrend erwähnt zu werden.

Ebenfalls im Frühjahr 1950 verschied mit PROF. DR. EMIL ABDERHALDEN ein berühmter Gelehrter, den wir mit Stolz auch zu den unsrern zählen dürfen. Der gebürtige Toggenburger fand in Deutschland ein reiches Tätigkeitsfeld. Er arbeitete auf dem Gebiet der Biochemie und der Physiologie. Sein Name wird verbunden bleiben mit der epochemachenden Entwicklung der Chemie der Fermente, der Hormone und Vitamine, Gebiete, über die er auch

in unserer Gesellschaft gesprochen hat. An der Jahresversammlung 1930 stellte er sich uns als erster Hauptvortragender zur Verfügung. Der zweite Weltkrieg trieb ihn in die Heimat zurück, wo er mutig wieder eine neue Existenz aufbaute. Die Ernennung zum Ehrenmitglied unserer Gesellschaft war ihm eine herzliche Freude.

Im Herbst beglückwünschten wir zwei Achtzigjährige zur glücklichen Abrundung einer fruchtbaren Forscherlaufbahn:

PROF. DR. M. LUGEON, den berühmten Geologen, dem wir den Band 73 mit der geologischen Arbeit FORRER dedizierten. Er antwortete: Félicitation pour la belle tenue de cette publication. Amitiés et poignée de mains.

und

DR. H. C. FRIEDRICH SCHMID in Oberhelfenschwil, unsern unermüdlichen Toggenburger Astronomen und Meteorologen.

Wegen Wegzugs verließen unsere Gesellschaft:

Herr Prof. Dr. R. Held

Herr Berger, Bahnbeamter

Herr Huggler, Bahnbeamter

Als neue Mitglieder konnten wir begrüßen:

Herrn Dr. med. Paul Müller, Augenklinik, St. Gallen

Herrn A. Kurer, Betriebschef Brauerei Schützengarten

Herrn Emil Zogg, Sekundarlehrer, St. Gallen

Herrn Lorenz, Präsident des Fischereivereins

Herrn Pfarrer Diebolder, Gonten

Herrn Dr. med. H. Deuel, St. Gallen

Herrn Dr. E. Leutenegger, Institut auf dem Rosenberg

Herrn Dr. M. Mezener, Adjunkt des Fabrikinspektors

Herrn Dr. H. Brandenburger, Chemiker, Wil

Finanzielles

siehe Bericht 1951.

Schluß

Wenn wir im Hinblick auf die Darlegungen am Anfang unseres Berichtes unverblümt die zwei Grundfragen unserer Existenz als Gesellschaft vor uns aufrichten,

1. Hat die Gesellschaft in der veränderten Welt noch eine Daseinsberechtigung?
2. Erfüllt sie die Aufgaben, die ihr durch die Statuten gegeben sind?

so glauben wir die Fragen unter Berufung auf die Arbeit des Jahres 1950 mit Überzeugung bejahen zu dürfen. Gewiß wird es wünschbar sein, daß sich auch die Organe der NG auf neue Methoden im unvermeidlichen Kampf ums Dasein besinnen und versuchen, unter den stark veränderten Verhältnissen eine fruchtbare Tätigkeit zu entfalten. Aber es besteht bestimmt kein Anlaß, den Mut sinken zu lassen.

JAHRESBERICHT 1951 (133. VEREINSJAHR)

Hauptversammlung vom 5. März 1952

Im Bericht 1950 haben wir einläßlich die Schwierigkeiten erörtert, denen sich die Vereine zur Pflege von Kunst und Wissenschaft gegenübergestellt sehen und die leider einen empfindlichen Rückgang der Mitgliederzahl und damit eine Einbuße an Wirkungsfähigkeit zur Folge haben. Wir wollen das alte Lied nicht wiederholen, sondern nur feststellen, daß die Sachlage an mehreren Konferenzen besprochen wurde. Namentlich war auch das Verhältnis zur Handels-Hochschule Gegenstand der Beratung. Eine vernünftige Koordination im Vortragswesen, bei der auf die Vereine Rücksicht zu nehmen ist, erscheint als durchaus gerechtfertigtes Postulat.

Der Einladung unseres neuen Stadtoberhauptes, Herrn Dr. Anderegg, zu wiederholten Besprechungen kultureller Fragen haben wir gerne Folge geleistet und uns bereit erklärt, im Rahmen unserer Möglichkeiten an der Belebung des geistigen Lebens der Stadt mitzuwirken. Anderseits rechnen wir auch mit Verständnis für unsere Bedürfnisse von Seiten der Behörden.

Vortragswesen

Unser Vortragsprogramm 1951 weist folgende Darbietungen auf, die ohne Ausnahme regem Interesse begegneten:

Vorträge

- | | |
|----------|--|
| Jan. 17. | Prof. Dr. K. Clusius, Zürich:
Die Trennung der Isotope und ihre Verwendung in der Forschung |
|----------|--|

- Jan. 31. Walter Fietz, St.Gallen:
Das Mikroskop von Leeuwenhoek bis zur Gegenwart
- Febr. 7. Prof. P. Buchner, Ischia:
Symbiose und Anpassung
- Febr. 21. Bezirksförster Otto Winkler, Bad Ragaz:
Mittelalterliche Innenkolonisation im St.Galler Oberland (Freie Walser)
- März 7. Dr. W. Plattner, Kantonsschule St.Gallen:
Probleme und Fortschritte der experimentellen Embryologie
- März 21. Dr. K. Kestenholz, St.Gallen:
Neue Wege in der Waschmittelindustrie, mit anschließender Exkursion
- Okt. 31. Dr. T. Hagen, Rapperswil:
Als Geologe in Nepal
- Nov. 7. Dr. F. Schmid, Oberhelfenschwil:
Sechzig Jahre Zodiakallichtforschung
- Nov. 22. H. A. Traber, Heerbrugg:
Erforschung von Lautäußerungen bei Vögeln und Insekten
- Dez. 5. Dr. med. E. Wiesmann, St.Gallen:
Aktuelle Probleme der Blutgruppen- und Rhesusforschung.

Exkursionen

- März 28. Besichtigung der Seifenfabrik Suter, Moser AG, im Anschluß an den Vortrag von Dr. Kestenholz
- Sept. 9. Geologische Exkursion Obertoggenburg-Grabserberg, Leitung F. Sixer
- Nov. 1. Technologische Exkursion nach Schaffhausen, mit Besuch der Kammgarnspinnereien und der Stahlgießerei Georg Fischer AG
Leitung: Prof. Lanker und Herren der Betriebe.

Referierabend

März 9. Prof. Dr. med. H. Fischer und Dr. med. Paul Huber (Zürich):

Der Hochspannungsunfall in mikroskopisch-anatomischer und klinisch-therapeutischer Sicht.

Am 31. März waren wir eingeladen zur *Vadianfeier*, an der des großen Humanisten, Bürgermeisters und Stifters der Stadtbibliothek gedacht wurde.

Berichte

Im Berichtsjahr wurden die im letzten Jahresbericht bereits genannten Arbeiten von Dr. F. Hofmann und Dr. Hagen gedruckt. Für den Band 74, der im Laufe des Sommers unsren Mitgliedern übergeben werden kann, sind noch hinzuzufügen das Lebensbild Dr. Bächlers und die Berichte 1950 und 1951.

Lesemappe

Die Auswahl an Literatur ist wieder merklich reichhaltiger als in den Kriegsjahren. Frau Kast versieht das Amt der Mappenspedition zu unserer Zufriedenheit. Im Berichtsjahr sind 46 verschollene Lese-mappen wieder aufgefunden worden.

Mitgliedschaft

Durch den Tod wurden abberufen:

Fritz Schären, Elektrotechniker PTT

R. Käser, Glasermeister

Max Idda, Coiffeurmeister

Viktor Baumgartner, Domorganist

Neueintritte:

Herr Emil Aeberli, Falkenburgstraße 1

Herr Karl Becker, Wienerbergstraße 55

Herr Walter Fietz, Obere Berneckstraße 73

Herr Hans Hofmann, Posthalter, Lindenstraße 68

Herr Paul Schmid, dipl. Ing., Solitädenstraße 22

Fräulein Ilse Schneider, Laborantin, Speicherstraße 102

Herr Ulrich Vetsch, Direktor SAK, Dierauerstraße 9

Herr Adolf Walser, Bierbrauerei Stocken

Herr Franz Wehle, Schreinermeister, Oststraße 23

Herr Carl Honstetter, Präparator, Bregenz

Herr Arthur Spälti, Techniker, Altstätten

Bestand Ende Februar 1952:

Ehrenmitglieder	10
Freimitglieder	17
Lebenslänglich	7
Stadtbewohner	214
Auswärtige	82
	<hr/>
	342

Herrn Dr. med. Richard Zollikofer, ehemals Chefarzt am Kantonsspital, sprachen wir unsere Glückwünsche zum 80. Geburtstage aus.

Finanzen

Über den Stand der Kasse und des Vermögens erstattet der Kassier folgenden Bericht:

	1950	1951
	Soll	Haben
Mitgliederbeiträge	2 660.—	2 494.35
Subventionen, inkl.		
Beitrag des SBN	1 020.—	1 020.—
Freiwillige Beiträge	376.50	846.—
Kapitalzinsen	970.05	1 088.15
Rückerstattung von:		
Steuern	342.55	356.70
Porto	13.40	17.40
Jahrbuchverkäufe	430.50	133.95
*Beiträge an Bd. 73 u. 74	7 430.—	100.—
Vortragswesen	1 097.90	1 322.80
Lesemappe	1 388.77	1 559.72
Naturschutz	378.60	337.10
Beiträge an Wildpark		
usw.	120.—	165.—
Berichte Bd. 73 und 74	10 159.90	2 244.40
Verschiedenes	642.85	315.—
Defizit/Überschuß	542.02	113.23
	<hr/> 13 788.02	<hr/> 6 057.25
	13 788.02	6 057.25

* In dem Posten von Fr. 7430.— ist außer den früher erwähnten und verdankten Beiträgen verschiedener Stiftungen an die Arbeit von Prof. Dr. Knoll enthalten ein Beitrag von Fr. 2500.— des Kantons St.Gallen an die Druckkosten für die Tafeln und Anaglyphen der Arbeit Dr. Hagen über das Obertoggenburg. Auch diese Spende sei herzlich verdankt.

Edmund-Moosherr-Sand-Fonds

Von der Ortsbürgergemeinde erhielten wir die Mitteilung von der Stiftung eines Fonds durch den 1950 verstorbenen Kaufmann EDMUND MOOSHERR-SAND. Vom Zinsertrag des Kapitals sollen 5 % den wissenschaftlichen Vereinen zukommen, was zurzeit jährlich etwa 350 Fr. ausmacht. Um die Mittel nicht allzusehr zu verzetteln, wurde verfügt, daß der Historische Verein, die Geographische Gesellschaft und die Naturwissenschaftliche Gesellschaft abwechselungsweise in den Genuß einer Zinsquote gelangen sollen. Als Vertreter der wissenschaftlichen Vereine im Stiftungsrat wurde Herr Prof. Dr. Aulich bestimmt.

Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Im Jahre 1951 ist nach langer Bemühung, namentlich des Zentralpräsidenten Prof. A. von Muralt, Bern, der Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung Tatsache geworden. Wenn auch kantonale Gesellschaften selten in den Fall kommen dürften, Mittel aus diesem Fonds zu erhalten, freuen wir uns der offiziellen Anerkennung der Wissenschaft, die der Forschung zweifellos neuen Auftrieb geben wird.

Museumsfragen

Die Erneuerung des alten Museums wurde fortgesetzt und namentlich eine Gruppe nordischer Tiere geschaffen.

Eine Eingabe der Museumsbehörde an den h. Regierungsrat, in der unter Berufung auf das 75jährige Bestehen des Museums um einen besondern Jubiläumskredit nachgesucht wurde, haben wir mit Überzeugung unterstützt.

Das Kunsthause-Initiativkomitee hat sich im Berichtsjahr zu einer Kunsthausevereinigung durchgemausert. Es ist zu erwarten, daß von dieser Seite wertvolle Impulse für die Neugestaltung des Museums ausgehen werden.

Vorstand

Der Berichterstatter hat seine Absicht, die Leitung der Gesellschaft jüngern und weniger belasteten Händen zu übergeben, auf das Ersuchen seiner Vorstandskollegen zurückgestellt. Er anerkennt gerne und mit Dank, daß ihm verschiedene Arbeiten abgenommen wurden. So besorgte Herr Prof. Aulich das Vortragsprogramm und

den Verkehr mit den Referenten. Herr Prof. Lanker organisierte mit gewohnter Zuverlässigkeit die Exkursionen, während Herr Zogg die Mitgliederkartotheek in Ordnung hält. Allen Mitarbeitern sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen.

Schluß

Das Jahr 1951 warf in der Geschichte der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft keine hohen Wellen. Neben der gewohnten Arbeit schenkte es uns einige Höhepunkte, mahnte uns aber auch gelegentlich an die Grenzen, die unserm Wollen und Wünschen gesetzt sind. Es war immerhin das 132. Jahr des Bestehens der Gesellschaft, und der in Vorbereitung stehende Band der Berichte trägt die achtung gebietende Zahl 74. Eine solche Tradition verpflichtet zu unver drossener Weiterarbeit.

F. Sixer